

**Was sich denn nun gelegentlich meines ersten
Kirchenbesuchs insbesondere ereignete.**

Ja, das muß ich doch auch noch erzählen! 's ist vielleicht merkwürdiger als die ganze Hutgeschichte, welcher durch den ersten Gang zur Kirche ein so jähes Ende bereitet worden ist.

Da trippelte ich kleiner Guckindiewelt nun neben dem in ernste Andacht versunkenen Mütterlein her — und ein glückseligerer Kirchgänger, als ich war, ist dasmal ganz gewiß nicht gewesen. Wunderfam durchschauerten mich die hellen, vollen Glockenklänge — innig schmiegte ich mich an die gute Mutter, und sie drückte mit ihrer Hand mein Köpfchen an sich. Anfangs hatte ich so viel zu fragen, daß eine Frage die andere jagte. Und die meisten mögen wohl sehr drolliger Art gewesen sein, denn die Mutter war dadurch immer aus ihrer ernsten Stimmung herausgerissen worden, wie sie nachher dem Vater mit lächelnder Miene klagte.

Doch je näher wir dem Gotteshause kamen, desto schüchterner und stiller wurde ich. Ja, auf einmal stand mein bewegsames Mundwerk ganz still, und nur noch mein Herz und meine Augen sprachen, diese durch helles Leuchten und jenes in stürmischem Klopfen. Wie mir da war, so muß einem Seligen zu Mute sein, wenn er in das himmlische Zion eingeht. —

Jetzt aber muß ich mir das Angesicht verhüllen und gestehen, daß ich noch kurz vor dem Eingange in das erhabene Gotteshaus eine sehr irdische Gesinnung an den Tag legte. In der Kirche muß alles schön sauber sein an einem, hatte die Mutter gesagt; es durste also das Haar nicht